Auswirkungen des Verfahrensrechts auf den Versorgungsausgleich ...

... u. a. an der Schnittstelle zwischen Familiengericht und Fachgerichten

Werner Schwamb
Vors. Richter am OLG Frankfurt a. D.

Rechtsprechungsübersichten und Literatur

- Rechtsprechungsübersicht: **Fritzsche NZFam 2025,** 420; **NZFam 2024,** 193; **Strube NZFam 2023,** 5 u. 53; **Bührer FamRZ 2024, 989**; FamRZ 2023, 1000
- **Schwamb**, „Wirkungszeitpunkt“ einer familiengerichtl. Beschlussformel über den VA, **FamRB 2025, 127**
- **MüKo/BGB** 9. Aufl. 2022, **VersAusglG**, mit u. a. **Recknagel** zu §§ 14 – 16, 18, 19, 47a, 51 – 54
- **Bumiller/Harders/Schwamb, FamFG**, **13. Aufl. 2022** vor § 217 und §§ 217 – 229 [beide ***bei beck-online]***
- **Borth**, Handbuch VA, **10. Aufl. 2025**
- **Norpoth/Sasse** in **Erman,** VersAusglG, **17. A. 2023**
- **Wick,** Der VA, **5. Aufl. 2023** [beide ***bei juris]***
- **BT-Drucks.** 16/10144, 16/11903 und **19/26838**

Übersicht

- Verbundverfahren und bes. Antragsverfahren 7
- Anwaltszwang und Kosten im Verbund 18
- Auskunftspflicht (§ 220 IV FamFG) 24
- Amtsermittlung (§ 26 FamFG) / Grenzen 29
- (Fehlende) Beteiligte (§§ 7, 219 FamFG) 34
- Beschwerdebefugnis (§§ 59, 228 FamFG) 39
- Tenorierung zu abw. Bewertungszeitpunkt 50
- Umsetzung rechtskräftiger Beschlüsse der Familiengerichte durch die Fachgerichte 61
- Abänderung (VA bei der Scheidung nach § 51 VersAusglG und § 225 FamFG sowie beim schuldrechtlichem Ausgleich 74
- Beabsichtigte Reformen §§ 227, 224 FamFG 88

BT-Drucks. 16/10144, S. 44 vom 20.08.2008

- … „Im Bereich der Justizhaushalte der Länder ist mittelfristig eine Kosteneinsparung möglich, da die Vereinfachung des Versorgungsausgleichsrechts auch zu Entlastungen des Familiengerichts führen kann.

- Beispielsweise haben die Versorgungsträger künftig den Ehezeitanteil zu ermitteln und dem Familiengericht einen Vorschlag für die Bestimmung des Ausgleichswerts zu unterbreiten.“

Begleiten Sie mich nun in das Mystery Castle !

Seite 6+7 aus 9783769412314_Brühler Schriften, Band 21 (Gieseking Verlag).pdf - Adobe Acrobat Reader DC
Datei Bearbeiten Anzeige Fenster Hilfe
Start Werkzeuge Folien Kirchmeier D... Folien Voucko-Gloc... Seite 6+7 aus 9783... Seite 6+7 aus 9783... Anmelden
1 / 2 200%

© Phantasialand, Brühl

Im ehrfurchtgebietenden Turm schlummert das Böse. Seit Jahrhunderten liegt ein Fluch auf der Burg und ihren Bewohnern. Der letzte Nachfahre des Geschlechts derer von Windhovens hat sein Leben lang experimentiert, um das Übel zu bannen. Für die Rettung des Anwesens bedarf es eines Sprungs in die dunkle Tiefe im Bungee Drop aus 65 m Höhe im freien Fall. Und hüten Sie sich vor dunklen Ecken!

Und schon stehen wir mitten im Versorgungsausgleich. Das Gesetz wurde 2009 mit dem Ziel grundlegend umgestaltet, das Böse zu bannen und für mehr Einfachheit bei der Umsetzung dieser sperrigen Materie zu sorgen. Seitdem hat sich der BGH einer unübersehbaren Fülle von neuen Problemen annehmen

13 *Brudermüller*, in: Brühler Schriften zum Familienrecht, Band 15, 2008, S. 1 ff.
14 FamRZ 2015, 729.

153 x 232 mm
37 10:39 27.03.2020

Versorgungsausgleichssachen
§§ 217 – 229 FamFG

- **Scheidungsfolgesache** | **Isolierter Antrag**
  a) **§ 137 II Nr. 1** FamFG „automatisch“ | a) §§ 225, 226 FamFG § 51 VersAusglG
- b) Art. 17 Abs. 4 S. 2 EGBGB
  auf Antrag | nachträglich
- c) ***Schuldrechtlicher VA (§ 223 FamFG)***
  auf Antrag (Sonderfall § 28 VersAusglG vAw) | „nach der Scheidung“
- **Anwaltszwang** (§ 114 FamFG) | **Kein** Anwaltszwang bei Amtsgericht, OLG
- **Kostenentscheidung …**
  nach § 150 FamFG | nach §§ 81 – 84 FamFG

BGH - XII ZB 190/18, FamRZ 2021, 1609

NJW 2022, 62 mAnm Schwamb NZFam 2021, 891

- **Rn. 15**: In Ehesachen ist bereits die „Einreichung“ des Scheidungsantrags, durch die das Verfahren gemäß § 124 S. 1 FamFG anhängig gemacht wird, der **verfahrenseinleitende Akt** (unter Hinweis auf u. a. Bumiller/Harders/Schwamb FamFG § 124 Rn. 2), und zwar **im Regelfall auch für die Folgesache VA**.
- **OLG Dresden** FamRZ 2011, 483 = FamFR 2010, 467 mAnm Schwamb; **OLG Frankfurt** v. 13.6.2012, 3 UF 26/12 = FamFR 2012, 473 (Norpoth): Der **Antrag** auf **Durchführung des VA <u>nach § 3 III</u> VersAusglG** ist daher **<u>nicht</u> fristgebunden** gem. **§ 137 II 1 FamFG.** Eine Entscheidung nach **§ 224 III FamFG** ergeht, **wenn kein solcher Antrag gestellt wird.**

BGH, Beschluss vom 20.12.2023 - XII ZB 117/23
FamRZ 2024, 343; Dimmler FamRB 2024, 95

- Dem EuGH wird zur Auslegung von **Art. 8 der EU-VO Nr. 1259/2010** (Rom III**) folgende Frage vorgelegt**:
- Nach welchen Kriterien ist der gewöhnliche Aufenthalt der Ehegatten iSv **Art. 8 lit. a und b Rom III-VO** zu bestimmen, u. a. ob die physische Präsenz der in einem Staat von gewisser Dauer gewesen sein muss und ein gewisses Maß an sozialer und familiärer Integration vorausgesetzt wird?
- Auslegung ebenso wie in der Brüssel-IIa-VO ?
- Je nach dem ist der **VA** entweder nur auf Antrag (Art. 17 IV 2 EGBGB) oder nach dt. Recht ohne weiteres im Verbund nach § 137 II FamFG durchzuführen.

EuGH, Urteil v. 25.3.2025 – C 61/24
FamRZ 2025, 665 mAnm Recker und Plitzko

- Art. 8 Buchst. a und b der Verordnung (EU) Nr. 1259/2010 des Rates vom 20. Dezember 2010 … des auf die Ehescheidung und … anzuwendenden Rechts ist dahin auszulegen, dass …
- der Diplomatenstatus eines der Ehegatten und seine dienstliche Verwendung auf einer Stelle im Empfangsstaat **grundsätzlich der Annahme entgegenstehen**, dass der **„gewöhnliche Aufenthalt“** der Ehegatten als **in diesem Staat** befindlich angesehen wird, …
- …. es sei denn, nach Gesamtwürdigung aller Umstände …, zu denen insbesondere die **Dauer** der **physischen Präsenz** der Ehegatten sowie ihre **soziale und familiäre Integration** in diesem Staat gehören, wird … der **Wille der Ehegatten**, den gewöhnlichen Mittelpunkt ihrer Interessen in diesem Staat zu begründen, und … eine Präsenz in diesem Staat festgestellt, die einen hinreichenden **Grad an Beständigkeit** aufweist.

OLG Frankfurt FamRZ 2020, 665

- Sofern ein Versorgungsausgleich bei ausländischen Staatsangehörigen nur **gem. Art. 17 Abs. 4 Satz 2 EGBGB auf Antrag stattfinden kann**, …
- … darf bei fehlendem Antrag **nicht endgültig festgestellt werden**, dass ein Versorgungsausgleich nicht stattfindet.
- Der Antrag kann jederzeit **isoliert** nachgeholt werden (OLG Bremen FamRZ 2013, 222; OLG München FamRZ 2014, 862; OLG Saarbrücken FamRZ 2018, 1075 unter **Hinweis, dass der Anspruch nicht verjährt und grundsätzlich nicht der Verwirkung unterliegt** (BGH FamRZ 2007, 996 Rn. 26; ebenso im Ergebnis BGH FamRZ 2021, 668 mAnm Borth).

OLG Schleswig v. 22.2.2024 – 15 UF 2/24

NZFam 2025, 405 mAnm Köhler

Anschluss an **BGH v. 5.10.2022 – XII ZB 74/20**

- Ausgleichsansprüche „nach der Scheidung“ können schon im Scheidungsverbund als Folgesache neben dem Wertausgleich bei der Scheidung geltend gemacht werden, wenn in diesem Zeitpunkt bereits die Voraussetzungen vorliegen (BGH aaO), ...
- … aber nur dann, wenn der verfahrenseinleitende Antrag unter Beachtung der für das Scheidungsverbundverfahren geltenden Formvorschriften unter Einhaltung der **Zwei-Wochen-Frist des § 137 II 1 FamFG** beim Amtsgericht angebracht worden ist.
- Ein **erstmaliger** Antrag auf Ausgleich von Ansprüchen „nach der Scheidung“ im **Beschwerderechtszug** ist **grundsätzlich nicht zulässig**, da das Beschwerdegericht nur über den Verfahrensgegenstand entscheiden darf, über den die erste Instanz bereits befunden hat (vgl. BGH aaO).

OLG Saarbrücken FamRZ 2016, 59

- Beim Antrag auf schuldrechtlichen VA handelt es sich **nicht um ein Minus**, sondern um ein **aliud** zum Abänderungsantrag.
- Der **Abänderungsantrag** kann daher **nicht verzugsbegründend** für die schuldrechtliche Ausgleichsrente wirken.
- Anträge auf schuldrechtliche Ausgleichsrente und auf Abänderung des öffentlich-rechtlichen Versorgungsausgleichs **können allerdings im selben Verfahren gestellt** und beschieden werden.

BGH v. 5.10.2022 - XII ZB 74/20
FamRZ 2023, 117 mAnm Siede

- Ein **Antrag auf Wertausgleich nach der Scheidung** kann nicht erstmals im Beschwerdeverfahren gestellt werden, wenn das Amtsgericht in der ersten Instanz allein über den Wertausgleich bei der Scheidung entschieden hat (Anschluss an BGH - XII ZB 14/89 - FamRZ 1990, 606).
- **Wenn aber** das Familiengericht das betroffene Anrecht nicht nur (wie meistens) vom VA **bei** der Scheidung, sondern auch den VA **nach** der Scheidung **gem. § 224 III FamFG ausgeschlossen** hat, ist der schuldrechtliche VA dann doch der zweiten Instanz angefallen.

OLG München v. 27.9.2013, 26 UF 694/13

BeckRS 2014, 20125

- Sind im Wertausgleich bei der Scheidung einzelne Anrechte beider Ehegatten dem schuldrechtlichen VA vorbehalten worden, so dürfen beim späteren schuldrechtlichen VA aus einem solchen Anrecht der ausgleichspflichtigen Person die ebenfalls noch nicht ausgeglichenen Anrechte des Ausgleichsberechtigten nicht unberücksichtigt bleiben.
- Es ist zunächst der Brutto-Nominalbetrag des nicht ausgeglichenen Anrechts des Ausgleichsberechtigten gegen den Brutto-Nominalbetrag des Anrechts des Ausgleichspflichtigen gegenzurechnen.
- Von der Hälfte der Differenz sind die Beiträge für die KV und PV abzuziehen. → folgende Folie →

Bestätigung des OLG München in
BGH v. 1.10.2014 - XII ZB 635/13
FamRZ 2015, 37

- M: 1.389,65 € **Ehezeitanteil** IBM Pension
  F: 73,20 € Zusatzversorgung
  Differenz: 1.316,45 € (brutto).
- Ausgleichsbetrag **658,23 €** ist um den Teilausgleich des erweiterten Splittings von 47,60 € x 28,07 / 25,86 = 51,67 € zu mindern
- … und der Rest von 606, 56 €
  um 15,5 % KV und 1,95 % PV zu mindern
- … und beträgt somit **500,71 €** monatlich.

OLG Celle v. 30.10.2018 - 24 UF 41/18 FamRZ 2019, 445

- Soweit die insgesamt ausgleichsberechtigte Person ebenfalls über ein auszugleichendes Anrecht nach **§ 20 I VersAusglG** verfügt, ist es anteilig auf die bei der ausgleichspflichtigen Person bestehenden Anrechte nach dem jeweiligen Verhältniswert **zu verrechnen** …
- … **aber erst nach Abzug** eines etwaigen **gemäß § 53 VersAusglG angepassten Teilausgleichs** nach § 3b I VAHRG aF (insoweit andere Reihenfolge als im Bsp. bei BGH aaO).

Anwaltszwang für **Einlegung** der Beschwerde in **Folge**sachen (§§ 114, 64 Abs. 2 S. 2 FamFG)

- ***Ja:*** (gegen den Wortlaut !?)
  BGH vom 26.4.2017 – XII ZB 3/16 –
  NZFam 2017, 556 m. abl. Anm. Schwamb 560
  = FamRZ 2017, m. abl. Anm. Fischer

  OLG Ffm. **(Kassel) 2 UF 67/16** = NZFam 2016, 500

- Bisher ***Nein:*** OLG Brandenburg FamRZ 2014, 1933
  OLG Frankfurt, **4 UF 178/13** = FamRZ 2014, 681(Ls.)

- ***Nein, aber*** für das **weitere** Verfahren ***ja:***
  Schwamb FamRB 2014, 111 ff.
  und in Bumiller/Harders/Schwamb zu § 114 Rn. 13.

OLG Karlsruhe v. 8.1.2025 – 18 WF 168/24
NZFam 2025, 452 mAnm Meyer-Wehage

- Für die **sofortige Beschwerde** gegen den Beschluss über die Anordnung von Zwangsmitteln besteht **kein Anwaltszwang**, weil das von der Folgesache VA **unabhängige Zwangsmittelverfahren nach § 35 FamFG** ein **eigenständiges**, der Vollstreckung zuzurechnendes Zwischenverfahren darstellt, in dem kein Anwaltszwang besteht (OLG Oldenburg FamFR 2012, 495; OLG Brandenburg BeckRS 2015, 18258; Schwamb in Bumiller/Harders… FamFG, § 114 Rn. 13
- **Gegenansicht:** OLG Rostock NZFam 2024, 707 = FamRB 2024, **230 m. krit. Anm. Schwamb 231**; OLG Frankfurt a. M. NZFam 2023, 617; OLG Bamberg NZFam 2021, 841; OLG Brandenburg BeckRS 2017, 100606 = FamRZ 2017, 983

BGH v. 16.1.2014, XII ZB 413/12
FamRZ 2014, 551 = FamRB 2014, 135

- Einem Ehegatten ist VKH für das **VA-**Beschwerde-verfahren nicht deshalb zu versagen, weil er nicht selbst Beschwerde eingelegt oder einen Antrag gestellt hat.
- Ihm ist regelmäßig auch ein Anwalt beizuordnen wegen **„Komplexität der Materie“** (?!) – m. E. sogar schon wegen Anwaltszwang in Folgesachen, vgl. dazu Schwamb in FamRB 2014, 135, 136
- **Abzulehnen a. A.** OLG Ffm. – 1 UF 251/19 – FamRZ 2020, 1024 = NZFam 2020, 264 (u. a. nicht beachtend, dass ein Ehegatte immer am Beschwerdeverfahren beteiligt ist und idR Kosten anfallen)

OLG Ffm. FamRZ 2020, 1024 m. abl. Anm. Feskorn **und NZFam 2023, 1040**, bespr. von Siede

- **Verfahrenskostenhilfe** könne nicht gewährt werden, wenn es sich lediglich um eine *„verfahrensbegleitende Rechtsverfolgung“* im **Beschwerdeverfahren** zum VA handelt …
- … bzw. im 2. Fall, es sei **mutwillig**, dass eine fehlerhafte Entscheidung durch Untätigkeit in erster Instanz nicht verhindert worden sei.
- **Kritisch hierzu** Bumiller/Harders/Schwamb FamFG § 76 Rn. 18 mwN, besonders auf **BGH – XII ZB 413/12 – FamRZ 2014, 551** mit zust. Anm. Schwamb FamRB 2014, 135.

BGH v. 5.10.2022 - XII ZB 74/20

FamRZ 2023, 117 mAnm Siede

- **Rn. 41 – 44:** Ausdrückliche Klarstellung, dass die **Kostenentscheidung** in der **Folgesache VA** auch im Beschwerdeverfahren nach **§ 150 FamFG** (Spezialregelung) zu treffen ist.
- Etwa notwendige **Wertungen nach § 97 ZPO oder § 84 FamFG** fließen dann in eine ggf. zu treffende **Billigkeitsprüfung nach § 150 Abs. 4 FamFG** ein.
- **Ebenso** OLG Ffm. FamRZ 2024, 479 und NZFam 2024, 129; Schwamb NZFam 2023, 455 unter IV.; Bumiller/Harders/Schwamb FamFG § 150 Rn.16; **häufig nicht beachtet:** z. B. OLG Celle v. 27.3.2024, 21 UF 17/23, NZFam 2025, 558 mAnm Schwamb)

OLG Ffm. FamRZ 2021, 1292 mAnm Borth = FamRB 2021, 186 mAnm Schwamb 188

- **Bereicherungsansprüche** nach **§ 816 II BGB** iVm **§ 30 III** VersAusglG sind **keine** VA-Sachen iSd § 217 FamFG, sondern sonstige Familiensachen nach **§ 266 I Nr. 3 FamFG**.
- Voraussetzung der Überzahlung gemäß § 30 I, II VersAusglG oft schwierig darzulegen.
- Gegen eine **isolierte Kostenentscheidung** nach Erledigung der Hauptsache ist die **sofortige** Beschwerde gemäß §§ 113 I FamFG, 567 ff., 91 a II 1 ZPO und nicht die Beschwerde nach §§ 58 ff. FamFG statthaft.

§ 220 FamFG
Verfahrensrechtliche Auskunftspflicht

Das Gericht kann über Grund und Höhe der Anrechte Auskünfte einholen bei

den Personen und Versorgungsträgern, die nach § 219 zu beteiligen sind, sowie bei

sonstigen Stellen, die Auskünfte geben können.

BGH – XII ZB 438/18 – FamRZ 2021, 100
FamRB 2021, 56 mAnm Schwamb

- Die **Auskunftsverpflichtung** gem. **§ 220 FamFG** knüpft an die Einleitung der Folgesache VA an und …
- … besteht **grundsätzlich auch**, wenn das Vorliegen der materiell-rechtlichen Voraussetzungen für die **Ehescheidung streitig ist.**
- **Ausnahme denkbar** bei offensichtlich unzulässigen oder unschlüssigen Scheidungsanträgen.
- Pflichtgemäßes **Ermessen** des Richters, ob er **terminiert** oder **erst Auskünfte** einholt.
- Zwangsweise **Durchsetzung** der Auskunftspflicht gem. **§ 35 FamFG** (BGH FamRZ 2017, 1948 Rn.18)

BGH v. 24.3.2021 – XII ZB 230/16

NZFam 2021, 536 mAnm Schwamb S. 543 [545]

- Der Versorgungsträger, der die **externe** Teilung (nach **§ 17 VersAusglG***) verlangt, …
- … hat dem Familiengericht **entsprechend § 220 Abs. 4 FamFG** (analoge Anwendung!) auf Ersuchen mitzuteilen, …
- welche Versorgung die **ausgleichsberechtigte** Person mit ihren biometrischen Daten **im Falle einer fiktiven internen Teilung** unter Berücksichtigung fiktiver Teilungskosten **zu erwarten hätte** (* vgl. BVerfG – 1 BvL 5/18).

BGH v. 24.3.2021 – XII ZB 230/16, **Rn. 44**

bezieht sich auf OLG Frankfurt, 6 WF 5/14, BetrAV **2014**, 197 = FamRZ 2014, 1368 (Ls)

- Zu **§ 220 IV 1 FamFG**: Verpflichtung der Versorgungsträger, Ehezeitanteil, Ausgleichswert und ggf. korr. Kapitalwert mitzuteilen nebst übersichtlicher, nachvollziehbarer Berechnung.
- **Aber: Keine** Verpflichtung zur Berechnung eines in ihrem System oder gesetzlich nicht vorgesehenen fiktiven Ausgleichswerts, die eine gutachterliche Stellungnahme darstellen würde.

Bumiller/Harders/Schwamb FamFG § 220 Rn. 10 am Ende

- „Allerdings kann es nach § 220 V FamFG auch nicht angehen, dass der Versorgungsträger nur **eine seiner Rechtsauffassung** entsprechende Auskunft erteilt und zu einer Neubeauskunftung auf der Basis von nicht erst auf Angemessenheit zu prüfenden, sondern eindeutig mitgeteilten Vorgaben nach der Rechtsauffassung des Gerichts nur gegen Kostenübernahme bereit ist (so aber OLG Hamm FamRZ 2015, 1220 = NZFam 2015, 431 mAnm Meyer-Wehage, kritisch zu der vom OLG angedachten Funktion des Versorgungsträgers als sachverständiger Zeuge).“

BGH - XII ZB 190/18, FamRZ 2021, 1609

NJW 2022, 62 mAnm Schwamb NZFam 2021, 891

- Das Gericht kann sich zur Aufklärung des Sachverhalts auf **alle Angaben der Beteiligten** nach § 220 FamFG gegenüber dem Gericht stützen.
- Auch im **Amtsermittlung**sverfahren zum VA kann von weiteren **Ermittlungen abgesehen** werden, wenn der schweigende Beteiligte ersichtlich die Richtigkeit einer **Tatsachenbehauptung einräumen** wollte und auch seitens des Gerichts keine Bedenken bestehen.

BGH - XII ZB 134/19, FamRZ 2021, 745 mAnm Scholer = NZFam 2021, 427 mAnm Schwamb

- Wird eine **betriebliche Direktversicherung** bei Ende des Arbeitsverhältnisses auf den AN übertragen, bleibt der unverfallbare **arbeitgeberfinanzierte Teil** des Anrechts **nach § 2 II Nr. 3 VersAusglG** in den VA einzubeziehen, …
- … und zwar auch, wenn der AN die Versicherung noch mit privaten Beiträgen fortführt.
- Der **Amtsermittlungsgrundsatz (§ 26 FamFG)** ist im VA **eingeschränkt**, als die einem Beteiligten **vorteilhaften Umstände**, die dem Gericht nicht bekannt sein können, **von sich aus vorzubringen** sind (vgl. BGH FamRZ 2014, 105 Rn. 18).

BGH vom 30.03.2022 - XII ZB 421/21

FamRZ 2022, 1099 mAnm Breuers FamRB 2022, 255

- Zum **wiederholten Mal** hat der BGH in einer Versorgungsausgleichssache …
  - z. B. in XII ZB 134/19 zu § 2 II Nr. 3 VersAusglG
  - ferner in XII ZB 190/18 (= NZFam 2021, 891 mAnm Schwamb) zur Existenz eines weiteren Anrechts
  - **hier zur Aufhebung eines Ruhegeldanspruchs**
- unter best. Umständen **keinen unbeschränkten Amtsermittlungsgrundsatz (§ 26 FamFG)** angenommen ...
- ... hier zudem betont, dass eine **Abfindung**, die nicht spezifisch der Alters- oder Invaliditätsabsicherung dient, kein Anrecht nach § 2 II Nr. 2 VersAusglG ist.

OLG Frankfurt v. 21.12.2022 – 7 U 128/21
FamRB 2023, 188 mAnm Schwamb

- Bezieht das Familiengericht eine **private** Rentenversicherung …
- … wegen ihm **von keiner Seite** mitgeteilter Ausübung des **Kapitalwahlrechts** …
- … mit interner Teilung in den Versorgungsausgleich ein, führt die Rechtskraft des Beschlusses mit dieser **Gestaltungsentscheidung** zur Kürzung der Ablaufleistung des Ausgleichspflichtigen.
- Eine ihm ausgezahlte Kapitalleistung kann der Versicherer **in Höhe des gekürzten Anrechts** gemäß **§ 812 Abs. 1 S. 2 BGB** zurückverlangen.

OLG Frankfurt v. 10.5.2023 - 4 UF 155/22

NZFam 2023, 621 mAnm Götsche

- Die für die Durchführung des VA maßgebliche Ehezeit kann bei jahrelanger **Aussetzung des Scheidungs-verfahrens** wegen Versöhnung der früheren Eheleute ausnahmsweise über den Zeitpunkt der Zustellung des ersten Scheidungsantrags hinaus bis zur Zustellung eines „erneuten Scheidungsantrags“ andauern **(§ 242 BGB**; vgl. BGH FamRZ 1986, 335; Abgrenzung zu BGH FamRZ 2004, 1364; FamRZ 2017, 1914).
- Für den VA gilt der Amtsermittlungsgrundsatz, § 26 FamFG, der aber **nur „erforderliche“** Ermittlungen umfasst. Die Voraussetzungen des § 27 VersAusglG sind deshalb zumindest **in Form von Anhaltspunkten darzustellen.**

Verfahrensbeteiligte
§ 219, ausnahmsweise auch **§ 7 II Nr. 1 FamFG**

- Gemäß § 219 zu beteiligen sind
- 1. die **Ehegatten,**
- 2. die **Versorgungsträger**, bei denen ein auszugleichendes Anrecht besteht,
- 3. die **Versorgungsträger,** bei denen ein Anrecht zum Zweck des Ausgleichs begründet werden soll, und
- 4. die **Hinterbliebenen** und die **Erben** * der Ehegatten.

  Problem: Was bedeutet insoweit in § 139 Abs. 1 FamFG „… werden (an weitere Beteiligte) nur insoweit mitgeteilt …, als der Inhalt des Schriftstücks sie betrifft.“ …
- ***→** *siehe folgende Folien*

BGH v. 14.12.2022 – XII ZB 318/22
FamRB 2023, 99 mAnm Schwamb

- **§§ 219 <u>Nr. 4</u>, 226 FamFG**:
- Ist der geschiedene Ehegatte nach Durchführung des VA, richtet sich das Verfahren auf Abänderung gegen die **Erben,** die als Antragsgegner hinzuzuziehen sind.
- Das Abänderungsverfahren nach §§ 31, 51 VersAusglG kann auch durch **Hinterbliebene** eines ausgleichspflichtigen Ehegatten beantragt werden.
- Für Erben mit **unbekanntem Aufenthalt** ein **Abwesenheitspfleger** nach § 1884 BGB n. F.
- Für den tatsächlich noch unbekannten (also nicht nur unbekannten Aufenthalts), noch nicht feststehenden Erben ein **Nachlasspfleger** nach § 1960 BGB.

BGH v. 1.3.2023 – XII ZB 18/22

NZFam 2023, 624 mAnm Köhler = FamRZ 2023, 1048

- Bei fehlender schriftlicher Bekanntgabe an einen Beteiligten beginnt die Beschwerdefrist spätestens mit Ablauf von fünf Monaten nach Erlass des Beschlusses **(§ 63 III 2 FamFG**; BGH – XII ZB 571/13, FamRB 2015, 215 mAnm Schwamb).
- Für einen im **Verfahren nach § 51 VersAusglG <u>übergangenen</u> Hinterbliebenen** als Muss-Beteiligter beginnt die Frist aber nicht vor der **Bekanntgabe an ihn oder einer anderweitigen Kenntnisnahme** zu laufen (BGH - XII ZB 405/16 = NZFam 2017, 350 mAnm Schwamb 353 = FamRZ 2017, 727; Schwamb in Bumiller/Harders/Schwamb FamFG § 145 Rn. 3).
- Frist nach **bloßer** Kenntnisnahme **offen gelassen**.

OLG Frankfurt v. 4.4.2023 - 1 UFH 1/23
FamRZ 2024, 467

- Das angerufene Gericht hat die **Muss-Beteiligten** i. S. des **§ 7 II FamFG** …
- … jedenfalls in dem Umfang zu ermitteln, wie es zur Entscheidung über die Zuständigkeit maßgebend ist.
- Eine Zuständigkeit (hier für ein Verfahren nach § 51 VersAusglG) ist am Ort des Antragstellers (§ 218 Nr. 4 FamFG nicht gegeben, solange noch die vorrangigen Gerichtsstände nach § 218 Nr. 2 oder Nr. 3 FamFG in Betracht kommen.
- Sofern nach Nr. 3 **mehrere Erben** an verschiedenen Orten leben, ist das zuerst befasste Gericht, bei dem einer lebt, zuständig (§ 2 I FamFG).

OLG Frankfurt - 6 UF 117/21

NZFam 2022, 512 mAnm Breuers

- Bei Insolvenz eines Ehepartners ist der **Insolvenz-verwalter am VA-Verfahren zu beteiligen** und beschwerdeberechtigt, soweit ein Anrecht zur Insolvenzmasse gehören kann (ebenso BGH - IX ZR 6/18 – NZFam 2021, 701 mAnm Schwamb).
- Andere private Altersvorsorgeverträge als Riester-renten fallen in die **Insolvenzmasse** und sind **dem Versorgungsausgleich entzogen, soweit nicht** die Voraussetzungen des **§ 851 c I ZPO** vorliegen.
- In der Anwartschaftsphase fallen betriebliche Anrechte nicht in die Insolvenzmasse und können intern geteilt werden, wobei die Beschränkungen des Insolvenz-verfahrens auch für das übertragene Anrecht gelten.

§ 228 (Zulässigkeit der Beschwerde beim VA)

§ 228 FamFG aus dem Reg.-E wurde in der Sache unverändert übernommen.

Die Begründung der Norm lautet (Bundestagsdrucksache **16/6308** vom 7.9.2007, S. 254):
„Die Regelung bestimmt, dass die **Wertgrenze des § 61** Abs. 1 * [* 600 Euro] für die Beschwerde
mit Ausnahme der Anfechtung einer Kosten- oder Auslagenentscheidung n i c h t anzuwenden ist.

Eine **Mindestbeschwer** ist in Versorgungsausgleichssachen jedenfalls für Rechtsmittel der Rentenversicherungsträger **nicht sachgerecht …**
Um eine Gleichbehandlung zu erreichen, soll die **Wertgrenze** mit der dargestellten Ausnahme für alle Beteiligten in Versorgungsausgleichssachen **nicht gelten**.“

BGH - XII ZB 697/13 - FamRZ 2017, 863
zu §§ 59, 228 FamFG

- **Ehegatten** sind im Verfahren über den VA iSd § 59 FamFG **beschwert,** …
- … wenn sie geltend machen, dass die angefochtene Regelung des VA in einer dem Gesetz nicht entsprechenden Weise **nachteilig in ihre Rechtsstellung eingegriffen** habe.
- Es reicht **nicht** aus,
  dass die Ehegatten **lediglich irgendein** Interesse an der Änderung der angefochtenen Entscheidung haben.

BGH FamRZ 2014, 1443 zur Beschwerde gegen Verbundbeschluss

- Beschwerde gegen Scheidung **und VA** eingelegt.
- Anforderungen, die **§ 117 I 1 FamFG** an einen "bestimmten Sachantrag" stellt, sind erfüllt, wenn die Beschwerdebegründung erkennen lässt, in **welchem Umfang der angegriffene Beschluss abgeändert werden soll.**
- BGH **verwirft** die Beschwerde mangels Anhaltspunkten dafür, inwieweit die Antragstellerin den Scheidungsausspruch **oder die Entscheidung über den Versorgungsausgleich** für fehlerhaft hält und in welchem Umfang sie insoweit eine Abänderung des Beschlusses erreichen will.

BGH FamRZ 2016, 794 (XII ZB 629/13)

Anm. (krit. zum 3. Ls.) Schwamb FamRB 2016, 180

- Die **Eheleute** können auch zu Teilen des Beschlusses über den VA, die mit der Beschwerde eines Versorgungsträgers in keinem Zusammenhang stehen, noch **Anschlussbeschwerde** nach **§ 66 FamFG** einlegen.
- Deshalb erwächst die einheitliche Entscheidung über den VA **nicht in Teilrechtskraft**, auch wenn nur ein Teil mit einem Hauptrechtsmittel angefochten ist.
- **Aber:** Ein **Versorgungsträger** kann sich der Beschwerde eines anderen Beteiligten **nur dann** anschließen, wenn er durch die Entscheidung über das Hauptrechtsmittel in einer eigenen Rechtsposition **betroffen werden kann** (insoweit früher noch aA OLG Frankfurt NJW 2015, 565).

BGH XII ZB 201/17
NZFam 2017, 946 m. Anm. Schwamb 950

- Als **Wächter** über die **rechtmäßige Durchführung des VA** verfolgt der **Versorgungsträger** mit der Beschwerde stets auch die Interessen der Solidargemeinschaft.
- Eine deswegen auf Beschwerde des Versorgungsträgers zu treffende Entscheidung, die der Sach- und Rechtslage entspricht, …
- … **verstößt** auch dann **nicht** gegen das **Verschlechterungsverbot**, wenn sie entgegen dem Beschwerdeziel ausfällt (BGH FamRZ 2009, 853 Rn. 12; BGH NJW 1985, 968).

BGH FamRZ 2013, 207

- Auch ein am Verfahren über den Versorgungsausgleich beteiligter oder zu beteiligender ***betrieblicher oder privater Versorgungsträger*** …
- … wird durch eine gerichtliche Entscheidung grundsätzlich bereits dann in seinem Recht beeinträchtigt, …
- …. wenn der Versorgungsausgleich mit einem **im Gesetz nicht vorgesehenen Eingriff** in seine Rechtsstellung verbunden ist, ohne dass es auf eine finanzielle Mehrbelastung ankommt.

BGH FamRZ 2015, 2125
zu §§ 59 I FamFG, 18 II VersAusglG

- **Rn. 9:** Nach ständiger Rechtsprechung des Senats ist ein Versorgungsträger in seinen Rechten unmittelbar betroffen, **wenn ein bei ihm bestehendes Anrecht versehentlich nicht in den Versorgungsausgleich einbezogen worden ist, zumal sich wegen der Ungewissheit zukünftiger Versicherungsverläufe regelmäßig nicht feststellen lässt, ob sich die Nichteinbeziehung des Anrechts im konkreten Fall wirtschaftlich zum Nachteil des Versorgungsträgers auswirken kann** (vgl. Senat, NJW-RR 2009, 865 = FamRZ 2009, 853 Rn. 12, u. NJW-RR 2000, 953 = FamRZ 2000, 746).

BGH FamRZ 2015, 2125
zu §§ 59 I FamFG, 18 II VersAusglG

- **Rn. 10:** Der Senat hat bereits entschieden, dass eine unmittelbare Betroffenheit des Versorgungsträgers in eigenen Rechten jedenfalls dann gegeben ist, wenn er mit seiner Beschwerde in Bezug auf ein Anrecht die unzutreffende Beurteilung der gesetzlichen **Anwendungsvoraussetzungen von § 18 I und II VersAusglG rügt** (BGH FamRZ 2013, 612 Rn. 20 f.).
- Gleiches muss gelten, wenn das Gericht der Ausgangsentscheidung ein Anrecht übersieht und sich **daher der Frage verschließt**, ob die tatbestandlichen Voraussetzungen von § 18 VersAusglG in Bezug auf das übergangene Anrecht vorliegen.

BGH v. 18.8.2021 – XII ZB 359/19
NZFam 2021, 1013 mAnm Schwamb 1017

- **… bestätigt** die Erfassung des **EZVK-Anrechts** als **Beschwerdegegenstand,** weil es in die Bagatellprüfung einzubeziehen war wegen der ***Frage, ob beiderseitige Anrechte gleicher Art vorliegen***,
- … die **mangelnde gleiche Teilhabe nach § 44 III EZVK-Satzung** (Anschluss Flugsicherungs-Entsch.)
- **…** mangels einer möglichen – grundsätzlich vorrangigen – Anpassung der Satzung deren **Ersetzung durch Teilung nach § 11 II VersAusgIG** unter Beibehaltung der **Regelung für den pflichtversicherten Ausgleichspflichtigen**.
- **Ebenso** BGH NZFam 2022, 168 mAnm Schwamb

Anm. Schwamb NZFam 2017, 353 [354 am Ende]
Bumiller/Harders/Schwamb FamFG § 225 Rn. 8

- **Bisher kaum gesehene Konsequenzen für „vergessene“ u. a. Anrechte:**
- … Danach müssten diese Grundsätze doch auch dann zur Anwendung kommen, wenn der Versorgungsträger **und** **sein Anrecht** übersehen, vergessen oder verschwiegen worden sind, **denn in diesen Fällen verbinden sich die Gründe** dieser eben zitierten mit denen der oben besprochenen Entscheidungen vollständig (vgl. ***OLG Nürnberg*** FamRZ 2014, 1703, (1704) aE; ***OLG Düsseldorf*** NZFam 2015, 564 = FamRZ 2015, 1048).

Exkurs: Problem § 145 FamFG

- **Deswegen seit 2016 der Abs. 3 (Gesetz v. 11.10.2016, BGBl 2016 I 2222):**
- (3) Durch die Anschließung an die Beschwerde *eines Versorgungsträgers* kann der **Scheidungsausspruch** nicht angefochten werden.
- **Aber:** Problem kann in Folgesachen weiter bestehen bei **Nichtbeteiligung** anderer **Dritter**, **z. B. Insolvenzverwalter**, JA im Sorgerechtsverfahren, Vermieter in Ehewohnungssache.
- **Außerdem:** Damit werden **nicht die Probleme** der **Rechtskraft des VA** gelöst.

Zur Tenorierung
in Fällen der Abweichung von § 5 II 1 VersAusglG (Ehezeitende)

Interne Teilung

Veränderung des **Bewertungszeitpunktes**

Externe Teilung

Veränderung des **Bewertungszeitpunktes**

BGH XII ZB 159/18 = FamRZ 2018, 1816 = NZFam 2018, 980 mAnm Schwamb 982

- Da der Ausgleichswert einer **laufenden** kapitalgedeckten Versorgung mit dem **„Restkapitalwert“** entweder **zeitnah zur Entscheidung** über den VA oder auf den **Zeitpunkt der mutmaßlichen Rechtskraft** zu ermitteln ist, …
- … ist die **interne** Teilung des Anrechts **nicht bezogen** auf das **Ehezeitende** auszusprechen, …
- … sondern auf diesen **Bewertungszeitpunkt**.
- Jetzt auch bei **externer** Teilung (BGH v. 13.01.2021, XII ZB 401/20, anders noch BGH XII ZB 201/17).
- **Ab 1.8.2021** kann die ausgleichsberechtigte Person nach **§ 19 II Nr. 5 (neu) VersAusglG** aber verlangen, dass das Anrecht vom Wertausgleich **bei** der Scheidung ausgenommen wird.

§ 19 Abs. 2 **Nr. 5** VersAusglG, § 114 IV **Nr. 7** FamFG **seit 1.8.2021** (BGBl. I 2021, 1085)

- … wenn sich bei einem Anrecht aus der betrieblichen Altersversorgung oder der privaten Altersvorsorge nach dem Ende der Ehezeit der **Kapitalwert** als maßgebliche Bezugsgröße **verändert** hat, weil die ausgleichspflichtige Person innerhalb der bisher bestehenden Leistungspflicht eine **Versorgung aus dem Anrecht bezogen** hat, …
- … und die **ausgleichsberechtigte Person verlangt** *(ohne Anwaltszwang),* dass das Anrecht vom Wertausgleich bei der Scheidung ausgenommen wird.
- In **§ 222 Abs. 1 FamFG** wird eingefügt ***„ …und § 19 Absatz 2 Nummer 5“*** des VersAusglG … in den vom Gericht zu setzenden Fristen auszuüben.

§ 222
Durchführung der *externen** Teilung
seit 1.8.2021 (BGBl. I 2021, 1085)

- (1) Die Wahlrechte nach § 14 Absatz 2, § 15 Absatz 1 **<u>und § 19 Absatz 2 Nummer 5 des Versorgungsausgleichsgesetzes</u>** sind **in den vom Gericht zu setzenden** Fristen auszuüben.

- * Überschrift der Vorschrift passt nun nicht mehr; gilt nämlich nun auch für interne Teilung.

Zu **§ 222 Abs. 1 FamFG n. F.** seit **1.8.2021**
Schwamb NZFam 2020, 1091, 1092

- Diese **Fristsetzung zur Ausübung der Option**, wie sie § 222 I FamFG bereits für das Verlangen einer externen Teilung und die Auswahl einer Zielversorgung bei externer Teilung vorsieht, mag i. S. d. der Förderung des Verfahrens sinnvoll sein, …
- … führt aber zu denselben Problemen, die es bereits bei der externen Teilung mit der Wahl einer Zielversorgung gibt, u. a. mit der Frage, um **welche Art von Ausschlussfrist** es sich handelt.
- Außerdem kann sich die sinnvolle oder notwendige Ausübung womöglich erst ab einer bestimmten Verfahrensdauer neu ergeben.

BGH FamRZ 2018,1745 = NJW 2018,3247

Rn. 18 ff. zur Titulierung des Zahlungsanspruchs nach **§ 222 Abs. 3 FamFG**

- **Rn. 20**: Ein Titel ist nur dann hinreichend bestimmt, wenn er den Anspruch des Gläubigers ausweist und Inhalt und Umfang der Leistungspflicht bezeichnet.
- **Rn. 23**: Der Rücknahmepreis für Anteile des "Fondszertifikats Europa" ist nicht in dem Sinne offenkundig, dass er aus allgemein zugänglichen Quellen unschwer und zuverlässig nachgewiesen werden könnte (Kursmitteilung des Versorgungs-trägers zum Stichtag genügt nicht).
- Ggf. Einholung einer aktuellen Versorgungsauskunft über den Kapitalwert zeitnah zum voraussichtlichen Eintritt der Rechtskraft.

A. A. OLG Hamm 13 UF 164/18

NZFam 2019, 591; krit. Schwamb NZFam 2019, 759 ff.

- 1. Scheitert bei externer Teilung fondsgebundener Anrechte eine Tenorierung in Fondsanteilen an den Besonderheiten des Anrechts, …
- … gebührt der Wahrung des Halbteilungsgrundsatzes der Vorrang vor der Vollstreckbarkeit der Formel (Anschluss an OLG Hamm NZFam 2018, 1152; **gegen BGH** FamRZ 2018, 1745). **- sehr str. -**
- 2. Die Teilhabe an der Wertentwicklung zwischen Ehezeitende und Rechtskraft der Entscheidung kann durch einen Rückgriff auf die Teilungsordnung zu gewährleisten sein; dann ist diese **ausnahmsweise** auch bei externer Teilung in den Tenor aufzunehmen.

BGH v. 13.01.2021 – XII ZB 401/20
NZFam 2021, 348 mAnm Schwamb

- Bei **externer** Teilung eines Anrechts in der Bezugsgröße **Fonds**anteile ist der Ausgleichswert als Zahlbetrag hinreichend bestimmt, …
- wenn der Geldkurs des Anteils bei Rechtskraft der Entscheidung zum VA **taggenau** aus einem vom Versorgungsträger bereitgestellten und in der **Beschlussformel** angegebenen **Internetzugang nebst Zugangscode** ermittelt werden kann (Fortführung von BGH FamRZ 2018, 1745); **ebenso** OLG Nürnberg NZFam 2021, 176 mAnm Schwamb.

BGH v. 13.01.2021 – XII ZB 401/20
NZFam 2021, 348 mAnm Schwamb S. 349

- Der BGH erteilte – m. E. **damals*** kompetenz-überschreitend – der DRV Bund im Tenor eine Handlungsanweisung zur Umsetzung des Ausgleichswerts in Entgeltpunkte auf den **Zeitpunkt der Rechtskraft analog § 76 IV 4 SGB VI a. F.** (zuvor nur „nicht beanstandet“ in BGH NJW 2018, 3247 Rn. 28).
- * Inzwischen ist **§ 76 IV 4 SGB VI** aber **neu gefasst** worden, und zwar anders als zunächst 2020 vorgesehen ?! (dazu Schwamb NZFam 2020, 1091 unter V.). → → nächste Folien.

BT-Drs. 20/3900 – Seite 98

- *„ … § 76 IV 4 SGB VI wird nun allgemeiner dahingehend gefasst, dass die Verschiebung des Umrechnungszeitpunkts für alle Fälle gilt, in denen nach der Entscheidung des Familiengerichts eine* ***Wertentwicklung*** *zu berücksichtigen ist. Denn neben der angeordneten Verzinsung kann es auch andere Fälle geben, in denen nach der Entscheidung des Familiengerichts eine positive* ***oder auch negative*** *Entwicklung des Ausgleichswerts zu berücksichtigen ist.“*

Neufassung von **§ 76 IV 4 SGB VI**

(BGBl. I 2022, 2759 ff., Seite 2775)

- **Gesetz v. 20.12.2022 (Artikel 7 Nr. 8):**
- *„Ist nach der Entscheidung des Familiengerichts hinsichtlich des Kapitalbetrags eine Wertentwicklung des auszugleichenden Anrechts zu berücksichtigen, tritt an die Stelle der in den Sätzen 2 und 3 genannten Umrechnungszeitpunkte der Zeitpunkt, bis zu dem eine Wertentwicklung zu berücksichtigen ist.“*

Zur Umsetzung
rechtskräftiger Entscheidungen …

… durch die Versorgungsträger

und

die Fachgerichte

BGH v. 29.04.2020 – IV ZR 75/19
FamRZ 2020, 985 mAnm Borth

- Zuständig für Versorgungsausgleichssachen sind gemäß § 23a I 1 Nr. 1 GVG iVm **§ 111 Nr. 7 FamFG** die **Familiengerichte.**
- **Rn. 19:** Streitigkeiten im Zusammenhang mit dem **Vollzug** einer familiengerichtlichen Entscheidung unterfallen **nicht mehr der familiengerichtlichen** Zuständigkeit, sondern sind in der für die Rechtsbeziehung zwischen Versorgungsträger und Ausgleichsberechtigten oder -verpflichteten maßgeblichen Gerichtsbarkeit zu klären.

BGH FamRZ 2018, 894 = NJW 2018, 1961

- Der **Halbteilungsgrundsatz** gebietet es nicht nur, dass die ausgleichsberechtigte Person die Hälfte des in der Ehezeit erworbenen Anrechts abzüglich der anteiligen Kosten der Teilung erhält, …
- … sondern ebenso, dass der ausgleichs-pflichtigen Person die Hälfte des von ihr erworbenen Anrechts abzüglich der anteiligen Teilungskosten verbleibt (im Anschluss an Senatsbeschluss BGHZ 209, 32 = FamRZ 2016, 775).

Rechtskraft, Eintritt der Wirksamkeit, Wirkungszeitpunkt

- **FamFG: § 148 Wirksamwerden von Entscheidungen in Folgesachen**

  Vor Rechtskraft des Scheidungsausspruchs werden die Entscheidungen in Folgesachen nicht wirksam.

- **§ 224 Entscheidung über den Versorgungsausgleich**

  (1) **Endentscheidungen, die den Versorgungsausgleich betreffen, werden erst mit Rechtskraft wirksam.**

- **§ 226 Durchführung einer Abänderung des Wertausgleichs bei der Scheidung**

  (4) **Die Abänderung wirkt ab dem ersten Tag des Monats, der auf den Monat der Antragstellung folgt.**

- **VersAusglG § 20 Anspruch auf schuldrechtliche …**

  (3) Für die schuldrechtliche Ausgleichsrente gelten § 1585 Abs. 1 S. 2 u. 3 sowie § 1585b Abs. 2 u. 3 BGB entsprechend.

- **VersAusglG § 30 Schutz des Versorgungsträgers**

  Übergangszeit bis zum letzten Tag des Monats, der dem Monat folgt, in dem der Versorgungsträger von der Rechtskraft der Entscheidung Kenntnis erlangt hat.

BGH v. 6.8.2008 – XII ZB 25/07 – Rn. 6
FamRZ 2008, 2019, Anm. Weil FamRB 2009, 39

- Sofern das **Oberlandesgericht** eine **Entscheidung zum Versorgungsausgleich** getroffen hat, …
- … wird diese selbst dann, wenn die **Rechtsbeschwerde nicht zugelassen** ist, …
- … dennoch **erst rechtskräftig, wenn die Rechtsbeschwerdefrist abgelaufen** und binnen dieser Frist kein Rechtsmittel eingegangen ist, …
- … denn die Rechtsbeschwerde ist grundsätzlich **statthaft** und nur mangels Zulassung **nicht zulässig**.

BGH vom 17.1.2024, XII ZB 140/22
FamRB 2024, 200 mAnm Schwamb

- Eine in der Beschwerdeentscheidung zunächst unterbliebene Zulassung der Rechtsbeschwerde (§ 70 FamFG) kann **nicht durch Ergänzungs-beschluss** nach § 43 I FamFG nachgeholt werden.
- Allerdings kann im Falle der **Verletzung des rechtlichen Gehörs** bei der Nichtzulassung der Rechtsbeschwerde auf die **Anhörungsrüge** (§ 44 FamFG) die Zulassung nachgeholt werden.
- Nur ganz ausnahmsweise bei **willkürlicher Nicht-zulassung** soll auf eine „Gegenvorstellung“ analog § 321a ZPO die Zulassung nachgeholt werden können (streitig, vom **BGH hier offen gelassen**).

OLG Hamm v. 18.1.2023 – 11 U 60/22
NZFam 2023, 528 mAnm Schwamb

- **Unterlässt** es das Familiengericht, eine Entscheidung zum Versorgungsausgleich dem zuständigen **Rentenversicherungsträger zuzustellen**, …
- … was die Rechtskraft nach der **gemäß § 63 III 2 FamFG** verlängerten Beschwerdefrist nicht hinderte,
- … folgt aus dieser **Amtspflichtverletzung** – mangels Drittschutzes – **kein Amtshaftungsanspruch** des vom Versorgungsausgleich betroffenen **Ehegatten,** …
- … denn diesem war die Entscheidung über den Versorgungsausgleich zugestellt worden, so dass er erkennen konnte, in welchem Umfang sich seine Rentenanwartschaften vermindern.

LAG Düsseldorf v. 21.8.2024 - 12 SLa 59/24

Schwamb FamRB 2025, 127; Fritzsche NZFam 2025, 41

- Die Bindungswirkung einer familiengerichtlichen Beschluss-formel über den VA betreffend den Betriebsrentenanspruch eines Ehegatten erfasst im Verhältnis des Ehegatten als Betriebsrentner und seinem am familiengerichtlichen Verfahren beteiligten Versorgungsschuldner auch den ***Wirkungszeitpunkt* des Versorgungsausgleichs.**
- Der Umstand, dass der Ehegatte während des familiengerichtl. Verfahrens weiter seine ungekürzte Versorgung aus einer unmittelbaren Versorgungszusage bezogen hat, führt nicht dazu, dass die Kürzung seines ***Betriebsrentenanspruchs*** abweichend von dem im familiengerichtlichen Beschluss festgelegten ***Wirkungszeitpunkt*** in der Vergangenheit - hier der 30.06.2016 - erst nach Eintritt der Rechtskraft des familiengerichtl. Beschlusses - hier am 14.10.2022 – erfolgt.
- **Frage:** Was meint das LAG mit „***Wirkungszeitpunkt“*** genau ?

Schwamb FamRB 2025, 127 ff.
(S. 130 – Beraterhinweis)

- Einigkeit aus familienrechtlicher Sicht, dass die **Bezugnahme auf den Bewertungszeitpunkt** - sei er nun zutreffend oder hier wahrscheinlich vom Familiengericht falsch bestimmt - nicht auch den bis zum **Wirksamwerden** des Versorgungsausgleichs nach **§ 224 I FamFG** rechtmäßigen Rentenbezug rückwirkend in Frage zu stellen vermag, hilft allerdings nicht, wenn sich die hier andeutende Sichtweise und Interpretation des **Begriffs „Wirkungszeitpunkt“** in der **Arbeitsgerichtsbarkeit** verbreiten würde.

Schwamb FamRB 2025, 127 ff.
(S. 130 – Beraterhinweis)

- Darauf müssten die Familiengerichte jedenfalls bei Rentenbeziehern reagieren und - wie **zu § 226 IV FamFG empfohlen** - künftig auch den mit **Wirksamwerden** nach § 224 I FamFG regelmäßig übereinstimmenden „Wirkungszeitpunkt“ (im hier verstandenen Sinn) von **Erstbeschlüssen** extra tenorieren, und zwar neben der Bezugnahme auf den Bewertungszeitpunkt und etwaigen Maßgaben zu der dem Anrecht innewohnenden Wertentwicklung. **Die Anwälte müssten darauf hinweisen.**

LSG Baden-Württemberg v. 11.2.2025 - L 13 R 3569/24

- Entscheidungen des FamG über den VA werden im **Zeitpunkt** ihrer **Rechtskraft wirksam (§ 224 I FamFG).**
- Demnach ist das Datum der Rechtskraft … bei **Anwendung des § 101 III 1 SGB VI zugrunde zu legen** (vgl. Kador in: Schlegel/Voelzke, jurisPK-SGB VI, 3. A., § 101 SGB VI, Rn. 43.
- Der Beschluss v. 23.6.2020 bezüglich des VA ist seit 7.11.2023 rechtskräftig.
- Die Beklagte hat somit zu Recht den VA und die erhöhte Rente der Klägerin ab 1.12.2023, **dem Monat, zu dessen Beginn der VA durchgeführt ist**, berücksichtigt und an die Klägerin ausgezahlt.
- Eine **frühere Berücksichtigung** des VA ist aufgrund der **eindeutigen gesetzlichen Regelung nicht möglich**.
- Das **BSG (Beschluss v. 19.5.2025** - B 5 R 36/25 B – hat die Nichtzulassungsbeschwerde als **unzulässig verworfen**.

BGH v. 10.8.2022 – XII ZB 83/20

FamRZ 2022, 1761 mAnm Borth

- Für den Ausgleich eines Anrechts gem. **§ 28** VersAusglG genügt es grundsätzlich, **wenn der Ausgleichsberechtigte die gesundheitlichen Voraussetzungen einer (teilweisen) Erwerbsminderungsrente in der gRV** erfüllt.
- **Rn. 32:** Die Zahlungspflicht des ausgleichspflichtigen Ehegatten kann unter den Voraussetzungen des § 28 Abs. 3 VersAusglG **iVm § 20 Abs. 3 VersAusglG und §§ 1585 b Abs. 2, 1613 BGB** bereits mit der **Rechtskraft** der **Ehescheidung** und **nicht erst** mit der Rechtskraft der Entscheidung zum VA beginnen…
- **Rn. 34 mwN:** … denn der Anspruch ist **nicht** von einer **Gestaltungsentscheidung** abhängig.

4 Ebenen

- 1. Rechtskraft der **Scheidung**
- 2. Eintritt der **Rechtskraft des VA**
- 3. **Wirkungszeit:**
- a) **Gestaltungsentscheidung** („VA bei der Scheidung)
  ab Rechtskraft des VA, wenn Scheidung rechtskräftig
  b) **Abänderung** rückwirkend ab Antragstellung
  c) **Schuldrechtlicher VA**:
  ab Verzug (!), wenn Scheidung rechtskräftig (BGH)
  d) Modifikation: **Leistungsfreiheit** d. Versorgungs-
  trägers → § 30 Ausgleichsberechtigter hat ggf.
  Bereicherungsanspruch gegen Ausgleichspflichtigen
- 4. **Fälligkeit** (bei Rentenbezugsrecht)

Abänderungen

von Entscheidungen nach altem/neuem Recht

§§ 51 ff. VersAusglG, 225 ff. FamFG

Abänderungen → auf Antrag

Altes Recht	Altes Recht in **2. Instanz**!!	§ 10a VAHRG
Altes Recht	Neues Recht	§§ 51 ff. VersAusglG
Neues Recht	Neues Recht	§§ 225 ff. FamFG

§ 226 FamFG (Abs. 2 neu seit 1.8.2021)

(früher § 10a Abs. 4 VAHRG)

- … regelt u. a. auch den Zeitpunkt der Abänderungsmöglichkeit, und zwar nur noch auf einen nahe bevorstehenden Leistungsfall bezogen (Abs. 2).
- Gesetzgeber hat jedoch auf die Kritik am ursprünglichen Abs. 2 reagiert und die bei längerer Verfahrensdauer häufig zu knappe Vorfrist von sechs **auf 12 Monate erweitert.**
- Dazu Schwamb NZFam 2020, 896 u. 1091

OLG Celle – 10 UF 88/12 FamRZ 2014, 211

- Gemäß § 52 Abs. 1 VersAusglG iVm **§ 226 Abs. 4 FamFG** wirkt die Abänderungsentscheidung auf den Zeitpunkt des **der Antragstellung folgenden Monatsersten** zurück.
- Dieser Zeitpunkt ist zur Klarstellung **in den Entscheidungstenor aufzunehmen.**
- Da der Abänderungsantrag der Ehefrau im Dezember 2009 beim Amtsgericht eingegangen ist, tritt die Wirkung des angefochtenen Beschlusses mit dem 1. Januar 2010 ein.
- **Aber: OVG Berlin-Brdbg.** v. 20.12.2022 – 6 B 10/22 NZFam 2024, 274 mAnm Schwamb: **Rückwirkung** nach § 226 IV FamFG **auch ohne Tenorierung.**

BGH vom 17.1.2024, XII ZB 140/22
FamRB 2024, 194 mAnm Schwamb

- Anrechte, die nach dem bis 31.8.2009 gültigen Recht aus rechtlichen Gründen, z. B. **wegen der damaligen Höchstgrenze nach § 3b I Nr. 1 VAHRG**, nur teilweise öff.-rechtlich ausgeglichen werden konnten, gehören gleichwohl zu den iSd § 51 VersAusglG „einbezogenen“ Anrechten, die im Wege der **Totalrevision** intern oder extern nach §§ 9 – 19 VersAusglG geteilt werden können.
- Das gilt **auch dann**, wenn zwischenzeitlich der damals offene Rest schuldrechtlich ausgeglichen worden ist, sofern ein Änderungsgrund **nach § 51 I vorliegt, der nicht durch § 51 IV gesperrt** ist.

BGH v. 3.7.2024 – XII ZB 506/22

NZFam 2024, 978 mAnm Schwamb

- Ein Anrecht, das nicht in die Ausgangsentscheidung über den öff.-rechtlichen VA einbezogen war, bleibt im Rahmen eines Abänderungsverfahrens nach **§ 51 VersAusglG** grundsätzlich auch **außer Betracht**, ...
- … wenn es zum Zeitpunkt der Ausgangsentscheidung noch nicht existent war und erst **später durch eine Rechtsänderung entstanden** ist (Fortführung BGH vom 1.3.2023 - XII ZB 444/22, FamRZ 2023, 764, entgegen OLG München FamRZ 2013, 1586).
- Ein solches Anrecht stellt regelmäßig ein noch nicht ausgeglichenes Anrecht **iSd § 20 Abs. 1 VersAusglG** dar und steht daher einem Wertausgleich nach der Scheidung (§§ 20 ff. VersAusglG) offen.

BGH vom 18.10.2023, XII ZB 197/23
NZFam 2024, 301 mAnm Schwamb

- Das Abänderungsverfahren nach § 51 VersAusglG ist **nur** für **rechtliche oder tatsächliche Veränderungen** des Anrechts nach dem Ende der Ehezeit eröffnet und …
- … **nicht für die Korrektur** von möglichen Fehlern bei der Ausgangsentscheidung.
- Eine Abänderung der Entscheidung über den Versorgungsausgleich ist auch dann zulässig, …
- … wenn sie sich rechnerisch lediglich **zugunsten des anderen, <u>noch lebenden</u> Ehegatten** auswirkt.
- **Rechtsschutzbedürfnis** bereits, wenn ein VA bei der Scheidung angestrebt wird.

BGH v. 24.11.2021 – XII ZB 359/21
NZFam 2022, 131 mAnm Strube

- Hat bereits eine Totalrevision nach **§ 51 VersAusgIG stattgefunden**, steht für eine **weitere** Abänderung **nur noch** eine Abänderung einzelner Anrechte iSd § 32 VersAusgIG **gemäß § 225 FamFG** offen, …
- … und zwar auch, wenn bei der ersten Abänderung § 31 I 2 VersAusgIG unbeachtet blieb.
- Die **Abänderung** gem. **§ 225 FamFG** einer **nach § 27 VersAusgIG ergangenen Härtefallregelung** aufgrund späterer Änderung der zugrunde gelegten Umstände sieht das Gesetz ohne einhergehende Wertänderung eines ausgeglichenen Anrechts nicht vor (unter Hinweis auf Bumiller/Harders/Schwamb, **FamFG § 226** Rn. 4 u. a.).

OLG Frankfurt v. 13.3.2023 - 6 UF 237/22

NZFam 2023, 615 mAnm Müller-Tegethoff

- Eine Abänderung **nach § 51 VersAusglG** kann auf nachträgliches Ausscheiden eines Ehegatten aus dem **Beamtenverhältnis** nebst Nachversicherung in der GRV gestützt werden (= tatsächliche Veränderung nach Ehezeitende iSd § 225 II FamFG).
- Die freiwillige Aufgabe eines Beamtenverhältnisses stellt mangels Rechtspflicht, eine berufliche Veränderung zu unterlassen, grundsätzlich keine Obliegenheitsverletzung dar.
- Verweigert dieser Ehegatte danach Auskünfte zum Einkommen und Vermögen, kann von einer Teilung der Anrechte des anderen Ehegatten abzusehen sein (§§ 52 I VersAusglG, 226 III FamFG, 27 VersAusglG).

OLG München v. 11.*(16.)*10.2023 - 2 UF 494/23
NZFam 2024 (Heft 1), 33 mAnm Schwamb

- Wenn ein Abänderungsverfahren eröffnet ist – hier **nach <u>§ 225 FamFG</u>** wegen **Verlust des Beamtenstatus** und Nachversicherung in der gRV, ...
- … kann **der Ausgleich einzelner Anwartschaften** über **§§ 226 III FamFG, 27 VersAusgIG** ausgeschlossen werden, nicht die Abänderung insgesamt.
- **Verfahrensgegenstand** kann aber nur das Anrecht sein, bei dem sich der **Ausgleichswert geändert** hat. Das gilt auch für ein Gegenanrecht (hier der F → +).
- Hier **grob unbillig**, die eigenen **Anwartschaften der F**, die die auf alleinigem strafbaren Fehlverhalten des M beruhenden Kürzungen mittragen muss, zu **teilen**.

OLG München v. 11.*(16.)*10.2023 - 2 UF 494/23
NZFam 2024 (Heft 1), 33 mAnm Schwamb

- **Fall:** M und F seit 2011 geschieden:
- <u>VA 2011 - Ausgleichswerte - Abänderung 2022</u>
- Mann: 1655,24 € **mtl.** Pension → weggefallen
  6,5932 EP → 14,9446 EP (Nachvers.)
- Frau: 6,4347 EP → 7,7801 EP
  3.299,97 € Kapital bei Kammer → 3.624,96 €
- Abänderungsantrag DRV (§ 225 FamFG) betr. Mann
- AG lehnt ab → §§ 226 III FamFG, 27 VersAusglG) ?!
- Beschwerde der DRV und hilfsweise Gegenantrag der Frau betr. Ausschluss ihrer Anrechte vom Ausgleich
- OLG gibt beiden Anträgen statt !?

OLG Karlsruhe v. 29.11.2023 – 16 UF 97/23
NZFam 2024, 512 m. krit. Anm. Schwamb

- Eine Beschwerdebefugnis des Versorgungsträgers besteht im Abänderungsverfahren nach § 225 FamFG nicht, wenn **kein Gesichtspunkt denkbar** ist, unter dem sich die angefochtene Regelung des VA auf ein bei diesem bestehendes Anrecht auswirken könnte – [wird vom OLG **fälschlich** angenommen!?]
- Die Abänderung nach **§ 225 FamFG** sieht eine Rechtskraft-durchbrechung in Form einer **Totalrevision nicht mehr** vor.
- § 225 FamFG bezieht sich vielmehr nur noch auf die einzelne Versorgung; **weitere,** im Ausgangsverfahren ausgeglichene Anrechte werden nicht Gegenstand des Abänderungs-verfahrens und in diesem nicht überprüft.
- **Kritik:** Für DRV galt Leitsatz 1 nicht, weil sie auch bei allen Anrechten beteiligt war!
- **Problem:** Erweiterung des Verfahrensgegenstands ?!

Zu § 227 (Sonstige Abänderungen)

Absatz 1 verweist für die Abänderung von Entscheidungen über Ausgleichsansprüche nach der Scheidung gemäß den §§ 20 bis 26 VersAusglG auf **§ 48 Abs. 1 FamFG**.

Der **Änderungsmaßstab** ist **streitig**:

- **Relative** Grenze von **5 % wie in § 225 III**: Prütting/Helms/Wagner § 227 Rn. 6; Zöller/Lorenz Rn. 3; Bumiller/H./Schwamb Rn. 5; Ruland, VA, 3. A., Rn. 1049; Schwamb BetrAV 2017, 318 (320)
- Evtl. bei wirtschaftlich engen Verhältnissen sogar zu unterschreiten: MüKo/Dörr, BGB, Bd. 7, 6. A., Rn. 9
- A. A.: **10 %-Grenze** wie beim Unterhalt: Johannsen/Henrich/Holzwarth Rn. 1.

BGH FamRZ 2016, 1050 – Rn. 21

- **§ 227 Abs. 2 FamFG** ist dem früheren § 10 a Abs. 9 VAHRG nachgebildet (BT-Drs. 16/10144 S. 98),
- demzufolge auf die **Abänderung von Vereinbarungen** die Vorschriften zur Abänderung von Entscheidungen entsprechend anzuwenden waren.
- Dementsprechend ist die Abänderbarkeit von Vereinbarungen im Fall einer wesentlichen Änderung der Verhältnisse dem Grunde nach nicht zweifelhaft.
- Deren **Grundlage besteht in § 227 Abs. 2 FamFG**, der seinem Wortlaut nach **sämtliche** Vereinbarungen umfasst (insoweit entgegen bisher h. M.),
- während sich **§ 48 FamFG** und **§ 51 VersAusglG** nur auf Entscheidungen beziehen.

Ref.-E. des BMJ vom 23.7.2024 zu § 227 FamFG

- In Absatz 1 werden nach den Wörtern „einer Entscheidung“ die Wörter ***„oder Vereinbarung“*** eingefügt.
- In Absatz 2 wird das Wort „Versorgungsausgleich“ durch die Wörter ***„Wertausgleich bei der Scheidung“*** ersetzt.
- § 227 FamFG-E enthält zwei Klarstellungen, wonach die Entscheidung des **BGH FamRZ 2016, 1050 Rn. 21** bezüglich des geltenden Absatzes 2 für **Vereinbarungen über den schuldrechtlichen VA** künftig keine Gültigkeit mehr hätte, die Vereinbarungen darüber aber **nun nach Absatz 1 abänderbar** werden sollen …
- … und **Absatz 2** nur noch für **Vereinbarungen über den Wertausgleich bei der Scheidung** gelten soll.
- Streitig bleibt jedoch weiter, ob für Abänderungen nach § 227 I iVm § 48 I FamFG der Abänderungsmaßstab nach § 225 FamFG entsprechend herangezogen werden kann.

Referentenentwurf des BMJ vom 23.7.2024 zu § 224 Abs. 3 FamFG

- **Entwurf:** ***Sofern ein Versorgungsausgleich nach § 3 III, § 6, § 18 I oder II, § 27 oder § 31 II 1 VersAusglG oder ein Wertausgleich bei der Scheidung nach § 19 III VersAusglG nicht oder teilweise nicht stattfindet, stellt das Gericht dies in der Beschlussformel fest.***
- § 224 Abs.3 FamFG wird ergänzt (§ 31 II 1) und nun sauberer unterschieden zwischen völligem Ausschluss (also nicht nur des VA bei der Scheidung wie bisher) im ersten Halbsatz und der **künftig auch erforderlichen Tenorierung** des Ausschlusses des VA bei der Scheidung und damit Vorbehalts des VA nach der Scheidung (schuldrechtlicher VA) wegen ausländischer Anrechte (§ 19 III VersAusglG).
- Nach wie vor nicht zu tenorieren, sondern nur in der Begründung zu behandeln ist der Verweis in den schuldrechtl. VA in den übrigen Fällen des § 19 Abs. 2 VersAusglG.

OLG Schleswig v. 26.7.2024 – 15 UF 85/24
NZFam 2025, 453 mAnm Fritzsche

- Im Wertausgleich bei der Scheidung müssen auch solche ehezeitlichen Anrechte, die bei einem **ausländischen** Versorgungsträger bestehen und nach **§ 19 II Nr. 4 VersAusglG** nicht ausgleichsreif sind, in ausreichendem Ausmaß aufgeklärt werden.
- Gemäß **§ 224 IV FamFG** hat das Gericht in seiner Entscheidung über den VA bei der Scheidung die Anrechte, die … für Ausgleichsansprüche nach der Scheidung verbleiben, in der Begründung unter **möglichst genauer Bezeichnung** zu benennen (vgl. BT-Drs. 16/10144,96).
- Die korrekte Durchführung der Billigkeitsprüfung gem. **§ 19 III VersAusglG** setzt voraus, dass das Gericht von Amts wegen nicht nur Feststellungen zum Grund, sondern auch zur Höhe der ausländischen Anrechte vornimmt (BGH NZFam 2017, 946 mAnm. Schwamb).

OLG Karlsruhe v. 14.11.2023 – 5 WF 124/23
NZFam 2024, 275 mAnm Breuers

- Das Bestehen von **schweizerischen** Rentenanwartschaften der betriebl. Altersvorsorge kann **nicht nach § 19 III VersAusglG** zur Unbilligkeit des Ausgleichs eines Anrechts des anderen Ehegatten führen, …
- … weil **seit 1.1.2017 in der Schweiz** der Ausgleich solcher Anrechte nach schweizerischem Recht vor den dortigen Gerichten durchgesetzt werden kann.
- Auch eine Abfindungszahlung nach **§ 23 VersAusglG** kann darauf **nicht** gestützt werden.
- Die **konkrete Höhe** dieser Anwartschaften **muss** daher im VA **bei der Scheidung nicht aufgeklärt** werden (Zwangsgeld nach § 35 FamFG aufzuheben).

[redacted]

14:00 bis 15:00

[redacted]

Warmup:

„ Kann die nachehezeitliche, aber vor Entscheidung über den VA aufgelöste Rückdeckungsversicherung der Verszusag. einer notleidenden GmbH an ihren GGF über § 27 sanktioniert werden und wirkt sich der Wegfall der RDV auf die Bewertung des Anrechts aus?

Thema:

„Bagatell-, Wesentlichkeitsgrenze und doppelte „Günstigkeitsprüfung" (§ 51) - worauf ist abzustellen? "

Barwert, Rentenwert, Korrespondierender Kapitalwert, Deckungskapital?

Versuch der Anatomie eines Irrtums

Moderation: Jörn Hauß

hier klicken um sich kostenfrei zuzuschalten

Die **„Kaffeerunde Versorgungsausgleich"** tagt seit nunmehr 3 Jahren regelmäßig online, jeweils am 1. und 3. Mittwoch von 14:00 bis 15:00. Sie führt alle am VA beteiligten Professionen zusammen, Richter- und Anwaltschaft, Rentenberater:innen, Versicherungsjurist:innen- und -Mathematiker:innen

Erster und dritter Mittwoch von Januar - Juni und von September - Dezember